

Vorlage Nr. IV/16/2023  
für den Magistrat

Anzahl Anlagen: 2

## **Genehmigungsplanung zur Erweiterung der Dauerausstellung des Historischen Museums Bremerhaven**

### **A Problem**

Auf seiner Sitzung am 18.11.2020 hat der Magistrat eine Variantenuntersuchung (IV/60/2020) zur Erweiterung der Dauerausstellung des Historischen Museums Bremerhaven beschlossen und hierfür Planungsmittel in Höhe von 50.000 € bereitgestellt. Den Anlass für die Variantenuntersuchung bildete die Suche nach dem besten Vorgehen zur Lösung von zwei Problemfeldern des Historischen Museums im Hinblick auf das 200-jährige Stadtjubiläum. Das erste Problem betrifft das Alter der Dauerausstellung. Sie entspricht nach 30 Jahren in gestalterischer, methodischer sowie technischer Hinsicht nicht mehr den Standards der Gegenwart. Insbesondere blendet sie die lokale Geschichte zugewanderter Mitbürgerinnen und Mitbürger aus ebenso wie sie baulich, sprachlich und haptisch nicht den Anforderungen von Menschen mit Beeinträchtigungen entspricht.

Der zweite Bereich ist der zeitliche Rahmen der Dauerausstellung. Sie endet mit der Darstellung der 1950er Jahre. Rund 60 Jahre der jüngeren Stadtgeschichte fehlen. Dies ist ein Zeitraum, in dem Bremerhaven tiefgreifende Veränderungen erfahren hat, und es ist eine Zeitspanne, an die viele Menschen noch persönliche Erinnerungen haben.

Zu Lösung dieser Probleme standen drei Varianten zur Diskussion:

1. Die methodische, didaktische und technische Modernisierung sowie zeitliche und thematische Erweiterung der Dauerausstellung ohne bauliche Veränderungen des Museums,
2. die Modernisierung und Erweiterung durch einen Umbau der Dauerausstellung innerhalb des Museumsgebäudes sowie
3. eine Erweiterung im Rahmen eines Museumsanbaus.

Die Variantenuntersuchung sollte klären, welche Variante unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte wie Kosten, Schließungszeiten, Magazinbedarf, temporärer Ersatz des Bürogebäudes an der Bussestraße etc. die geeignetste Variante ist. Für die Variantenuntersuchung wurde das Hamburger Büro „gwf-Ausstellungen Konzept & Gestaltung“ beauftragt, Seestadt-Immobilien und Amt 45, waren an der Variantenuntersuchung beteiligt.

Im Anschluss an die Variantenuntersuchung bildet die architektonische und fachplanerische Genehmigungsplanung der beschlossenen Variante den nächsten Schritt zur zeitlichen, thematischen und gestalterischen Aktualisierung der Dauerausstellung im Hinblick auf das Stadtjubiläum.

## **B Lösung**

Die Variantenuntersuchung ist abgeschlossen und kommt im Ergebnis zu der Empfehlung einer Neukonzeption der Dauerausstellung innerhalb des vorhandenen Gebäudes (Variante 2). Dieser Variante wurde gegenüber einer Erweiterung des Museums (Variante 3) der Vorzug gegeben ebenso wie gegenüber dem Versuch die zeitliche Lücke in der Dauerausstellung in Form von temporären Eingriffen ohne grundlegenden Umbau zu schließen (Variante 1).

In den Sommerausstellungen der Jahre 2021 (Bremerhavener Werbestrategien) und 2022 (Es lebe der Sport!) erreicht das Museum zwar gemäß der Variante 1 die zeitliche Lücke zur Gegenwart zu schließen, zugleich setzte es zeitgemäße gestalterische Akzente und verwendet aktuelle Medientechnik in der Vermittlung. Auch handelt es sich um die kostengünstige Variante. Doch die Verbesserungen bleiben auf die Zeitspanne der Sonderausstellung begrenzt und sie verursachen durchaus Kosten in Form einer absehbar notwendigen Sanierung der Wandflächen auf der Galerie sowie im Saal. Zugleich erfolgt keine nachhaltige Modernisierung der Dauerausstellung und keine Anpassung an zeitgemäße Formen der Barrierefreiheit.

Alternativ erscheint eine Erweiterung des Museums gemäß Variante 3 als naheliegende Lösung, um die Dauerausstellung in zeitlicher Hinsicht weiter zu führen. Eine Erweiterung ist zudem gemessen an den Bau- und Ausstattungskosten günstiger als die Variante 2. Allerdings sind bei den Bau- und Ausstellungskosten nicht die Aufwendungen für eine mehrjährige Unterbringung rund der Hälfte Mitarbeiter:innen sowie einiger Funktionsräume berücksichtigt, die durch den Abriss des Bürogebäudes an der Bussestraße notwendig würden. Zudem wies Seestadt Immobilien darauf hin, dass der bauliche Anschluss der Erweiterung an das vorhandene Museum zu einer Prüfung des Brandschutzes und der Barrierefreiheit im Museumsgebäude führen würden, was wiederum Sanierungsmaßnahmen gemäß Variante 2 in der vorhandenen Dauerausstellung mit zusätzlichen Kosten nach sich ziehen würde. Nicht zuletzt ist mit Blick auf die Unterhaltungskosten und Nachhaltigkeitsaspekte eine Aktualisierung der Gebäudetechnik des bestehenden Museums einer Erweiterung der Infrastruktur vorzuziehen.

Die Umsetzung von Variante 3 würde letztlich auch zu einem Umbau der bestehenden Dauerausstellung gemäß Variante 2 führen, sodass die Variantenuntersuchung zu der Empfehlung kommt, zunächst die vorhandene Dauerausstellung unter Berücksichtigung der aktuellen Gesichtspunkte des Brandschutzes sowie der Barrierefreiheit gemäß Variante 2 zu modernisieren. Eine Museumserweiterung kann im Anschluss folgen, wenn Finanzmittel zur Verfügung stehen, wobei vorgeschlagen wird, die Erweiterung dann für Wechsel- oder Sonderausstellungen zu nutzen.

Die Variante 2 sieht wiederum einen grundlegenden Umbau sowie die Modernisierung der Dauerausstellung vor, die jedoch ausgehend von der aktuellen Werftabteilung abschnittsweise erfolgen könnte, sodass das Museum für den Besucher:innenverkehr nicht geschlossen werden müsste. Um auf derselben Fläche wie bisher den zeitlichen Rahmen der Dauerausstellung um 60 Jahre zu erweitern, besteht die zentrale Veränderung darin, die Geschichte Bremerhavens und seiner Vorgängergemeinden von den Anfängen bis zur Gegenwart an Hand von ca. 50 ausgewählten Objekten ausgehend vom Foyer bis etwa zur Kältemaschine exemplarisch darzustellen. Um diese chronologische Darstellung gliedern sich wie bisher die Themenbereiche Schifffahrt, Häfen und Schiffbau sowie die Geschichte der industriellen Hochseefischerei mit der Lebensmittelverarbeitung. Ihre historische Darstellung wird jedoch ebenfalls über die 1930er Jahre hinaus zeitlich weitergeführt.

Neu ist die Nutzung der Fläche im Obergeschoss, auf der bisher die Zeitspanne von 1920 bis ca. 1960 gezeigt wurde. Diese Fläche, zu der von der Galerie ein neuer barrierefreier Zugang geschaffen werden soll, soll zukünftig als Wechselausstellungsfläche für die Darstellung von Entwicklungen der jüngeren Vergangenheit seit den 1970er Jahren genutzt werden. Ebenfalls eine Änderung soll die Abteilung erfahren, in der bisher die Vorgeschichte Bremerhavens sowie die Ur- und Frühgeschichte dargestellt ist. Dieser Raum soll zukünftig in einer Mischung aus Schaudepot und Aktionsraum für Teiligungsprojekte und Aktionen mit Schulklassen genutzt werden. Der Zugang zu diesem Raum entspricht im Übrigen nicht mehr den aktuellen Vorgaben für Rollstuhlrampen und hier soll geprüft werden ob ein zweiter Fahrstuhl eingebaut werden kann, was zu einer erheblichen Verbesserung der Wegeführung für Menschen mit Gehbehinderungen führen würde.

Bei diesen Überlegungen ist geplant, Einbauten wie große Modelle des Fischereihafens, oder die Kältemaschine sowie von den Besucher:innen geschätzten Inszenierungen die wie das Wohnhaus auf der Rickmerswerft, den Schnürboden, das Lohnbüro, aber auch die Hafenkneipe oder die Schiffswand im Erdgeschoss beizubehalten. Allerdings sollen sie durch den Einsatz neuer Medien eine größere Informationsvielfalt bekommen.

Das Historische Museum Bremerhaven erhält den Auftrag die Genehmigungsplanung zur Erweiterung der Dauerausstellung des Historischen Museums Bremerhaven durchzuführen.

### **C Alternativen**

Auf eine Aktualisierung der Dauerausstellung des Historischen Museums Bremerhaven im Hinblick auf das 200-jährige Stadtjubiläum wird verzichtet.

### **D Auswirkungen des Beschlussvorschlags**

Die entsprechenden Kosten für die Genehmigungsplanung belaufen sich nach Berechnungen von Seestadt-Immobilien gemäß den Leistungsstufen 1 bis 4 der HOAI (Verordnung über die Honorare für Architekten- und Ingenieurleistungen) auf 460.000 € sowie auf 220.500 € gemäß der Leistungsstufen 1 bis 3 der HOAS (Honorarordnung für Ausstellungsgestaltung), zusammen 680.500 €.

Der Beschlussvorschlag hat zunächst keine personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Genderrelevanz besteht nicht.

Mit der Aktualisierung der Ausstellung bekommt die lokale Geschichte zugewanderter Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr Gewicht, sodass die besonderen Belange von ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern betroffen sind. Die zu planenden baulichen, sprachlichen und haptischen Neuerungen tragen den Anforderungen von Menschen mit Beeinträchtigungen Rechnung. Daher sind die besonderen Belange von Menschen mit Behinderung betroffen.

Besondere Belange des Sports sind nicht betroffen. Mit der Umsetzung der Variante 2 geht die Aktualisierung der Gebäudetechnik des bestehenden Museums einher, was positiv auf die Unterhaltungskosten wirkt und unter Nachhaltigkeitsaspekten positiv zu bewerten ist, sodass Anhaltspunkte für klimaschutzzielrelevante Auswirkungen bestehen.

### **E Beteiligung / Abstimmung**

Seestadt Immobilien, Stadtkämmerei, Amt 57

### **F Öffentlichkeitsarbeit / Veröffentlichung nach dem BremIFG**

Einer Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz steht nichts entgegen.

### **G Beschlussvorschlag**

Der Magistrat stimmt der Empfehlung, eine Neukonzeption der Dauerausstellung innerhalb des vorhandenen Gebäudes (Variante 2) umzusetzen, im Grundsatz zu. Das Dezernat IV wird mit Unterstützung der Stadtkämmerei um Prüfung gebeten, inwieweit zur Finanzierung der weiteren Planungsmittel sowie der späteren Umsetzung Drittmittel (z.B. bei Fortsetzung des Bundesprogramms zur Modernisierung von Sport-, Jugend- und Kulturstätten) in der erforderlichen Höhe in Anspruch genommen werden können und hierfür ggf. weitere Beschlussvorlagen vorzubereiten.

Frost  
Stadtrat

Anlagen:

- Kostenschätzung Honorarkosten für die LPH 1-4
- Variantenuntersuchung-Präsentation